



Festrede

des Herrn Staatsministers Prof. Dr. Bausback

anlässlich des

Einweihung des Amtsgerichts Günzburg

am 18. April 2016

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Die **Einweihung eines nagelneuen Gerichtsgebäudes** ist wahrlich kein alltägliches Ereignis. Nicht für mich als Justizminister, und schon gar nicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den meisten Justizbediensteten wird **nicht die Freude zuteil**, während ihrer Laufbahn in ein **komplett neues Gerichtsgebäude umziehen zu dürfen.**

Jetzt sind die mit Planung, Bau und Umzug verbundenen **Mühen endlich geschafft!** Lieber Herr Direktor Henle, Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bestimmt aufatmen. Es ist mir eine sehr große Ehre, heute mit Ihnen zusammen die **Einweihung des neuen Amtsgerichtsgebäudes in Günzburg feiern** zu dürfen.

Anrede!

Waage als weit
verbreitetes Symbol
für die Justiz

Wenn es einen Gegenstand gibt, der die Justiz am häufigsten symbolisiert, dann ist es mit Sicherheit die **Waage**. Es verwundert daher kaum, dass sich Darstellungen der Waage in oder an vielen **Gerichtsgebäuden in Bayern** wiederfinden. Aber auch **international** findet die Waage als Sinnbild für die Justiz sehr häufig Verwendung, so zum Beispiel im Emblem des Gerichtshofs der Europäischen Union.

Schon im **alten Rom** wurde die mythologische Figur der **Justitia**, die für die Gerechtigkeit steht, häufig mit einer Waage dargestellt. Mit Hilfe dieses Instruments sollte „**jedem das Seine**“ zugemessen werden.

Im alten Rom zeigte sich zur Waage häufig das **Füllhorn** als weiterer Begleiter der Justitia. Es sollte den zu **verteilenden Reichtum** symbolisieren. Eine Interpretation, die heute wohl nur noch selten mit der Justiz in Verbindung gebracht wird.

Wesentlich geläufiger sind uns da doch die Darstellungen des **Schwertes** und der **Augenbinde**, die ab dem Mittelalter neben die Waage traten. Sie stehen für die **strenge Durchsetzung** des Rechts und das **Urteilen ohne Ansehen der Person**. Das sind ganz **elementar wichtige Aspekte** auch unseres heutigen Rechtssystems - gerade in unruhigen Zeiten wie diesen.

Gleichwohl kann die doch recht martialische Darstellung des Schwertes und die Blindheit der Justitia durchaus bei dem einen oder anderen verständlicherweise auch **beklommene Gefühle** hervorrufen.

Ganz anders die Waage: Sie steht seit jeher für das **sorgfältige Abwägen der Sach- und Rechtslage**. Auch wenn der Waagbalken in den jüngeren Darstellungen meist schräg steht und damit deutlich wird, dass Justitia nicht immer alle Seiten zufriedenstellen kann, ist die Waage doch für die meisten ein **positiv besetztes Symbol für die Arbeit unserer Justiz**.

stilistischer Wandel
in der Darstellung
der Waage

Ebenso wie sich die **Baustile** unserer zahlreichen Gerichtsgebäude in Bayern über die vielen Jahrhunderte hinweg gewandelt haben, so unterliegt auch die **künstlerische Darstellung der Waage einem Wandel**. Zunächst noch die allseits bekannte Darstellung der **Justitia als Skulptur mit Schwert und Waage**.

Später gab es dann zunehmend abstrakte Darstellungen, so zum Beispiel schon in der wunderschönen Jugendstilglasdecke im Bayreuther Schwurgerichtssaal. Und auch in den modernen Wandgestaltungen etwa in meiner Heimatstadt **Aschaffenburg** aus den 50er- und 60er-Jahren.

Darstellung der
Waage heutzutage?
- Beitrag von Lab
Binaer

Aber wie stellt man die Waage der Justiz in
einem so **modernen Gerichtsgebäude** wie hier
in Günzburg dar?

Die Gewinner des **Wettbewerbs „Kunst am Bau“** für die hiesige Baumaßnahme haben darauf eine sehr **pfiffige und innovative Antwort** gefunden. Mit ihrem Beitrag **„Alles was Recht ist“** haben die Künstler Benjamin Mayer, Martin Spengler und Daniel Reissner vom Augsburger Studio **„Lab Binaer“** eine ganz **neue Interpretation der klassischen Waage** entwickelt.

Das im Treppenhaus angebrachte Kunstwerk zeigt statt der **einen** Waage rund **1.500 Wasserwaage-Zylinder** - sogenannte Libellen -, die auf einer langsam rotierenden Scheibe angebracht sind. Ich lege Ihnen sehr ans Herz, das Kunstwerk nachher beim Rundgang etwas genauer in Augenschein zu nehmen.

Ganz in der Tradition der Waage mit dem schrägen Balken sind die Libellen durch die Drehung des Untergrundes den größten Teil der Zeit **nicht „im Wasser“**. Die Künstler stellen damit die Frage: „Ist es **überhaupt möglich**, allen unterschiedlichen Biografien, Anliegen und Standpunkten gerecht zu werden?“

Meine Antwort darauf ist: Anspruch einer guten Justiz ist es, **alle Aspekte eines Falles in den Blick zu nehmen und sorgfältig abzuwägen**. Genau diese Aufgabe wird durch das gelungene Kunstwerk von Lab Binaer **eindrucksvoll verkörpert**. Dass die kleinen Luftblasen in den Libellen schon bei der kleinsten Nachjustierung des Hintergrundes ihre Position wechseln, verdeutlicht die wirklich **komplexe Aufgabe**, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich zu bewältigen haben.

Man fragt sich nur: Wie konnte Justitia all die Jahrhunderte angesichts der Vielschichtigkeit unserer Justiz **mit nur einer einzigen Waage auskommen?**

Blick aufs ganze
Gebäude - Gründe
für den Neubau

Anrede!

Nachdem ich mit dem Kunstwerk „Alles was
Recht ist“ bisher nur einen sehr speziellen
Aspekt dieses großartigen Gebäudes in den
Fokus genommen habe, lassen Sie meinen
Blick nun etwas weiter schweifen.

Die Entscheidung, aus einem angestammten
Domizil auszuziehen und den **Schritt hin zu
einem Neubau** zu wagen, sollte man sich nie
leicht machen. Das gilt im Privatleben ebenso
wie für ein Gericht. In Günzburg waren es
letztlich **mehrere Argumente**, die am Ende die
Entscheidung für den Neubau als die einzig
sinnvolle Alternative erscheinen ließen.

Lieber **Herr Amtsgerichtsdirektor a. D. Weigand**, die Entscheidung zum Umzug fiel damals in Ihre Amtszeit. Zur **räumlichen Enge**, die im gemeinsam von Amtsgericht, Finanzamt und Stadtverwaltung genutzten Günzburger Stadtschloss herrschte, kamen auch **Defizite in Sachen Sicherheit sowie Bürger- und Benutzerfreundlichkeit**.

Wenn man dazu übergeht, ein Gebäude mit einem **Spitznamen** zu belegen, so zeugt das zumeist von einer gewissen **emotionalen Verbundenheit** der Einwohner mit ihrem Gemäuer. Es mag durchaus sein, dass auch der Begriff „**Fuchsbau**“ beim einen oder anderen von Ihnen zumindest einen Funken Wehmut hervorruft - das ist nämlich der Spitzname für das alte Stadtschloss.

Beim Wort „Fuchsbau“ muss man aber sofort an **eng und verwinkelt** denken. Und genau das war das Problem im Alten Schloss. Ich bin mir sicher: Sie, lieber Herr **Direktor Henle**, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtsgerichts, werden sich hier im neuen großzügigen Gerichtsgebäude mit seinen **rund 2.800 qm Nutzfläche** sehr wohl fühlen. Und auch wenn Sie nun zur **Innenstadt** ein paar Höhenmeter überwinden müssen, aus der Welt ist sie beileibe nicht. Verbuchen Sie also die Höhenmeter als willkommene Maßnahme des Gesundheitsmanagements.

Gebäude genügt
modernsten
Standards - Dank an
Architekten

„**Viel Platz und viel Licht**“, so titelte die
Augsburger Allgemeine im August letzten
Jahres. Genau das sind die **Markenzeichen** des
neuen Amtsgerichtsgebäudes. Eine **angenehme
Arbeitsumgebung für unsere Mitarbeiter** liegt
mir sehr am Herzen. Und wenn ich mich
umsehe, bin ich sicher, dass uns das hier in
Günzburg **vorbildlich gelungen** ist.

Hierfür gebührt mein Dank vor allem dem
Architekturbüro Lehmann Architekten GmbH,
dem wir den Entwurf für das schöne Gebäude
zu verdanken haben.

Selbstverständlich genügt das neue Gebäude **neuesten Sicherheits- und Energiestandards**. Insbesondere die **strikte Trennung von Sitzungssaal- und Bürobereich** - ein Kernstück unseres aktuellen Sicherheitskonzepts - wurde hier in Günzburg umfassend umgesetzt.

reibungsloser Ablauf „**No news is good news**“: In
- Dank an Bauangelegenheiten passt dieser Satz -
Bauverwaltung und jedenfalls fürs Ministerium - sehr gut. Denn er
Handwerker bedeutet: Die Baumaßnahme **schreitet planmäßig voran**. Und auch in dieser Hinsicht kann man Günzburg nur als **vorbildlich** bezeichnen.

Spatenstich am 12. Juli 2013, Richtfest am 3. November 2014 und Einweihung am 18. April 2016 - eine geräuschloser und zügiger umgesetzte Baumaßnahme ist mir kaum bekannt.

Hierfür gilt mein besonderer Dank den **Kolleginnen und Kollegen vom staatlichen Bauamt** in Krumbach, allen voran Ihnen, Herrn Frieder Vogelsgesang, und natürlich auch allen **Handwerkern**, die tagtäglich hier auf der Baustelle geschuftet haben.

**Kostenrahmen
eingehalten - Dank
an MdL Sauter +
Haushaltsausschu
ss**

Und was in der Kategorie „reibungslös“ natürlich nicht vergessen werden darf: Auch der ursprünglich vorgesehene **Kostenrahmen wurde ohne Überschreitung eingehalten**. Gut **16 Millionen Euro** nimmt die Justiz für die Baumaßnahme hier in Günzburg in die Hand.

Das ist ein wirklich **starkes Signal für die Region Schwaben**, was vor allem Dich - lieber **Alfred Sauter** - sicher sehr freuen wird. Dir gilt mein besonderer Dank, denn ohne Dein **großes Engagement und Deine Initiative** wäre dieses Bauvorhaben nicht so schnell zustande gekommen und fertiggestellt worden.

Vielleicht hat ja auch mein Haus deshalb so wenig „news“ von dieser Baumaßnahme erhalten, weil die Einhaltung der Projekt-Meilensteine direkt hier vor Ort auf dem „kurzen Dienstweg“ lückenlos überwacht wurde...

Wenn es ums Geld geht, gebührt mein Dank natürlich auch immer dem **Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtages**, insbesondere dessen Vorsitzendem Peter Winter, dem jede Große Baumaßnahme im Vorfeld vorgelegt werden muss. Für den Neubau hier in Günzburg mussten wir glücklicherweise **nicht viel Überzeugungsarbeit** leisten, Vorbedingungen und Planung sprachen eben für sich.

Schluss

Anrede!

Lassen Sie mich zum Schluss noch einmal kurz auf **Justitias Waage und das Kunstwerk „Alles was Recht ist“** zurückkommen.

Allen, die hier künftig im neuen Gebäude arbeiten werden, führt das Werk mit seinen vielen kleinen Waagen vor Augen, wie **vielschichtig die Arbeit unserer Justiz** ist. Es erinnert gleichzeitig an die **große Verantwortung**, die mit der Bewältigung dieser Aufgabe verbunden ist.

Es zeigt aber auch jedem **Bürger**, der dieses Gerichtsgebäude betritt, wie **facettenreich** die Rechtsprechung sein kann. Es gemahnt vor allem denjenigen, der möglicherweise das Gebäude mit einer klar zementierten Meinung über das Richtige und Falsche betritt, **innezuhalten** und vielleicht auch einmal einen **anderen Blickwinkel einzunehmen**.

Anrede!

Justiz ist für die
Menschen da

„**Justiz ist für die Menschen da**“ - das kann man gar nicht oft genug betonen. Unsere Justiz ist für **alle Bürger** da und auch für **unsere Bediensteten**.

Das ist unsere **oberste Richtschnur auch beim Bau von Justizgebäuden** - und ich glaube, das kann man heute hier in Günzburg eindrucksvoll erleben.

In diesem Sinne kann ich die Bürger und Mitarbeiter hier in Günzburg nur zu ihrem neuen Amtsgericht **herzlich beglückwünschen!**